

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 297.

Freitag, den 23. October.

1840.

### Bekanntmachung.

Da zur Ergänzung des, mit dem 2. Januar 1841 auscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und Ersahmänner eine Wahl zu veranstalten ist, so wird die angefertigte Wahlliste von heute an vierzehn Tage lang auf dem Rathhaussaale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, auch in der ersten Etage des vormaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, auch überdieß den Stimmberechtigten besonders zugestellt werden.

Zur Abgabe der Stimmzettel, Behufs der Erwählung von 127 Wahlmännern, sind der 9., 10. und 11. November dieses Jahres von früh 8 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage der alten Waage in Person bei Verlust ihres Stimmrechts für die gegenwärtige Wahl, einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 9. d. M., welche an den oben erwähnten Orten öffentlich aushängt und resp. ausliegt und wovon jedem Stimmberechtigten ein Exemplar zugestellt werden soll, das Nähere.

Einwendungen gegen die Wahlliste sind spätestens acht Tage vor der Wahl zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, indem solche außerdem bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 22. October 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Die Schlacht bei Leipzig.

Von William Wolfe-Tone, einem Augenzeugen.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Die Nacht brach ein und ich kam bald in die Bivouacs der schweren Cavalerie, wo ich einige alte Kameraden aus der Militärschule antraf, die ihren Vorrath und ihr Strohlager mit mir theilten.

Das war Alles, was ich von dem berühmten Treffen des 16. Oct. sab. In den englischen Berichten habe ich angeführt gefunden, daß der General Rostitz mit 3 Regimentern österreichischer Cavalerie die französischen Gardebrigaden und die polnische Cavalerie von dem General Latour commandirt, angriff und überwarf und mehre Carrés französischer Infanterie sprengte. Ich setze voraus, daß ich bei diesem Angriff Zeuge war. Aber man hätte hinzufügen sollen, daß, nachdem er unsere ersten Glieder überworfes hatte, er genöthigt war, sich den Rückweg zu schlagen, auch erreichte er niemals unsere Infanterie und konnte folglich kein Carré sprengen. Ich sah da auch bemerkt, daß die Cavalerie Latour-Maubourgs, von dem Könige von Neapel angeführt und ausgesandt, um den Feind zurückzustoßen, in ihrem Zuge aber von Kosaken der kaiserlichen Garde zurückgetrieben wurde, welche 24 Stück Geschütz eroberten. Ich halte dieses ebenso für unrichtig; aber ich war damals verwundet und befand mich nicht mehr auf dem Schlachtfelde. Die französischen Bülletins führen an, daß bei einbrechender Nacht die russische Cavalerie die Artillerie des General Davoust angriff, aber mit solcher Kanonade empfangen wurde, daß man sie zum Weichen brachte und selbige sich zurückzog; daß der General

Kürial das Dorf Dölich wiedernahm, wozu der Feind den Fürsten Poniatowsky gezwungen hatte, es zu verlassen, und daß in diesem letztern Angriff sie der General Latour-Maubourg gänzlich vom Schlachtfelde jagte, aber ihm durch eine Kanonenkugel sein Bein fortgerissen wurde. Es ist gewiß, daß am Ende dieses Tages und auf diesem Theile des Terrains der Vortheil gänzlich auf unserer Seite war. Wir waren Herr des Terrains und der Feind war aus den Stellungen gejagt worden, die er diesen Morgen behauptete.

Im Norden Leipzigs wurde mit derselben Hartnäckigkeit eine andere gleich fürchterliche Schlacht von Bernadotte und Blücher auf der einen, von den Marschällen Ney und Marmont und den Generalen Bertrand und Regnier von der andern Seite unterhalten. Der Vortheil war mehr auf der Seite der Verbündeten, welche weit überlegener an Zahl waren. Die Franzosen wurden gegen Nacht näher nach Leipzig getrieben. Von beiden Seiten fanden die Treffen, mit derselben Hartnäckigkeit unterhalten, statt. Die französische Artillerie feuerte in dem Laufe dieses Tages 80,000 Kanonenkugeln ab und das Blutbad war entsetzlich.

Zweiter, dritter und vierter Tag.

Die beiden Armeen wendeten den Tag des 17. dazu an, ihre Streitmacht wieder einzurichten, ihre Artillerie wieder herzustellen und sich zu einem noch erbitternden und fürchterlichen Kampfe, als der erste war, vorzubereiten.

Die Verbündeten hatten sich durch den General Bennigsen mit 40,000 Mann verstärkt. Napoleon kannte ihre unermessliche Ueberlegenheit der Zahl nach, näherte sich bei einbrechender Nacht der Stadt und nahm eine festere und besser vertheidigte Stellung ein. Ney führte dieselbe Bewegung

im Norden aus, und Bertrand wurde ausgesandt, um den Rückzug über Erfurt zu decken, indem er sich bei Weißenfels der Brücke über die Saale bemächtigen sollte; es gelang ihm den folgenden Tag Mittags. Diese That vernichtet die lächerliche Anklage gegen den Kaiser, daß er sich niemals wegen eines Rückwegs umgesehen hätte.

Der Kampf begann den 18. mit neuer Wuth. Im Süden nahmen der Fürst Schwarzenberg und die Russen das Dorf Probstheida dreimal weg und wurden dreimal mit dem Bajonnet heraus getrieben, und ungeachtet aller Ueberlegenheit des Feindes konnte er die Stellung der Franzosen nicht erschüttern. Im Norden dauerte der Kampf mit gleicher Wuth und gleichem Vortheile bis 3 Uhr. In diesem Augenblicke ging die ganze sächsische Armee nebst ihrer Artillerie von 40 Stück Geschütz — ein Ereigniß ohne Gleichen in der Weltgeschichte — in der größten Hitze des Kampfes zum Feinde über und focht gegen ihren Willen. Dieser Vorfall verursachte einen Augenblick Unordnung und eine Lücke in den französischen Reihen; aber Napoleon begab sich unmittelbar mit der kaiserlichen Garde nach den Orten, wo er das verlorene Terrain bedeckte und den Kampf bis in die Nacht fortsetzte. Die Stellung der französischen Armee wurde indeß von Stunde zu Stunde bedenklicher, und am Abend benachrichtigte der Artillerieinspector General Sorbier den Kaiser durch einen Bericht, daß 220,000 Kanonenkugeln während 5 Tage verbraucht worden, von denen 80,000 den 16. und 95,000 den 18. verschossen; daß davon bloß noch 16,000 blieben, kaum hinreichend, um den Kampf noch 2 Stunden fortzusetzen, und daß die nächsten Magazine in Erfurt und Magdeburg wären. Gleich darauf wurde der Befehl zum Rückzuge nach Erfurt gegeben, und während der ganzen Nacht begannen die Truppen nach Weißenfels zu defiliren, indem sie über die Elster und Saale setzten.

Während dieser beiden Tage blieb ich, in eine Art von Betäubung versunken, auf dem Stroh im Bivouac bei dem Nachtrab der Armee, mitten in der Kanonade, welche rings um uns donnerte, liegen. Von Zeit zu Zeit erweckte ich mich, um mich von den Begebenheiten zu unterrichten, welche vorsielen, aber die Berichte, welche oberflächlich zu uns gelangten, waren so unbestimmt und unzulässig, daß ich den Abfall der Sachsen nur einige Tage nachher erfuhr. In der Nacht des 18. fand ich einen alten Cameraden, der im Generalstabe war und mich einlud, in sein Logis zu kommen, welches er in der Stadt bewohnte. Den 18., bei Tagesanbruch, gelangte ich an die Thore Leipzigs, indem ich einen beträchtlichen Bezirk durchschritten hatte, und begab mich in die Wohnung meines Freundes.

Wir hatten uns kaum zu einem stärkenden Frühstück gesetzt, als uns das Knallen der Bomben über den Dächern Leipzigs, das Geschrei der Einwohner und das verdoppelte Lärmen des Kriegs den Rückzug und den Angriff, den die Verbündeten auf die Stadt machten, ankündigten. Der Widerstand, den unser Nachtrab an den Thoren leistete, war verzweifelt, und Napoleon blieb bis 10 Uhr in den Mauern dieser Stadt. Endlich gelang es dem Feinde, einige Punkte mit Gewalt einzunehmen; diesen Augenblick stürzte

unser Wirth mit seiner Frau und seinen bleichen zitternden Töchtern in die Stube, wo sie, auf die Kniee fallend, uns inständig baten, indem sie die Hände falteten, dieses Haus zu verlassen; denn, sagten sie, die Kosaken tödteten sie gewiß, wenn sie uns hier sänden. Ich ging. Der Schrecken der armen Bewohner war fürchterlich, indem sie ihre Thüren und Fenster verriegelten. Jeden Augenblick fielen Bomben hinein und steckten die Dächer in Brand. Ich erreichte die Straße, welche zum Thore und zur Elsterbrücke führt; sie war durch Kanonen, Pulver- und Munitionswagen, Fuhrwerk, Cassetten und einer Masse Menschen zu Fuße und zu Pferde von allen Waffengattungen und allen Uniformen, welche sich stießen, drückten und schrien, verperrt. Mehre Häuser standen an beiden Seiten der Straße in Flammen, brennende Trümmer und Funken flogen umher und fielen auf uns. Dreimal wurde ich durch die Menge nach dem Thore getragen und dreimal, ohne mit dem Fuße den Erdboden zu berühren, wieder zurückgeworfen. Der ganze Haufe der beiden verbündeten Heere war im Norden und Süden in die Stadt gedrungen, sobald sie unsern Rückzug bemerkt hatten, und in diesem Augenblicke sperrten sie den Weg nach der Elster. Der Heldenmuth der jungen Garde eröffnete uns einen Weg; den Feind zurückstoßend bildete sie auf beiden Seiten dieses Weges von der Stadt bis an die Brücke zwei eisenfeste Mauern, von Feuer und Dampf umhüllt. Die Thore wurden geöffnet und lieferten der aufgelösten Masse, welche nach der Elsterbrücke eilte, den Durchmarsch. Ich marschirte mit durch, aber ich werde niemals den erhabenen Anblick dieser Garde vergessen, die sterben kann, aber sich nicht zu ergeben weiß, und welche, von jeder Seite die ungestümen und wiederholten Angriffe des Feindes zurückstoßend, den fliehenden Haufen, der ohne Schutz war, deckte. Endlich erreichte ich die grünen Fluren, die mit den Trümmern unserer Armee bedeckt waren; erschöpft vor Anstrengung und Bewegung fiel ich wie zernichtet auf das Gras nieder. In diesem Augenblicke war der Feind uns wohl in Anzahl um mehr denn 100,000 Mann überlegen; unsere Verbündeten waren mitten im Treffen abtrünnig geworden, und doch waren die Glückfälle fast gleich. Den ersten Tag waren wir wirklich im Vortheile; den zweiten und dritten Tag schlugen wir uns, ohne einen Daumen breit Terrain zu verlieren, bis die Kriegsvorräthe uns mangelten. Der Rückzug begann mit Ordnung, und die heroischen Anstrengungen der kaiserlichen Garde eröffneten uns einen Weg durch den Feind und stellten uns vor seinen Angriffen sicher. Ein unvorhergesehener Vorfall, die Sprengung der Elsterbrücke, verursachte unser Unglück; denn eine ungeheuere Anzahl Kanonen, Gepäcke, Vorräthe, mehre Abtheilungen der Armee und alle Verwundete waren noch auf dem jenseitigen Ufer. Von einem panischen Schrecken ergriffen brachen sie sich durch und entflohen; der größte Theil von ihnen fiel in die Hände des Feindes und eine große Anzahl ertrank bei der Durchschreitung des Flusses. Der Marschall Macdonald erreichte das andere Ufer durch Schwimmen. Der tapfere Poniatowsky rief: meine Herren! es ist besser mit Ehre zu sterben, als feig zu leben, und bahnte sich mit dem Säbel in der Hand einen Weg durch den Feind; schlagend stürzte er sich ins Wasser, aber eine große

Anzahl Unglücklicher hielt sich an sein Pferd fest und so wurde er unter Wasser gezogen.

Ich habe meinen Namen als Stützpunkt bei einer Erzählung des Vorfalles, wer die Eiserbrücke hat sprengen lassen, angeführt gefunden. Ich kann sagen, daß ich diese Erzählung niemals in Zweifel ziehe, denn selbige ist einfach, deutlich und wahrscheinlich. Aber ich war schon darüber, ehe die Sprengung stattfand. Ich habe es selbst erst nur einige Monate nachher erfahren, indem ich die Bulletins las, folglich habe ich keine Macht, eine That zu bestätigen, die ich gar nicht gesehen habe. Man hat außerdem sehr viel Wichtigkeit auf diesen Vorfall gelegt, welcher nur den Augenblick traurig zu nennen war durch die Unordnung, welche er verursachte. Die Eiserbrücke lebt in meinen Erinnerungen, wie ein an mehr denn zwanzig Orten zu durchwatender Wasserstrahl, und auf jedem Fall konnte in einigen Minuten eine vorläufige Brücke mit dem Fuhrwerk und einigen darauf gelegten Brettern errichtet werden. Der Verlust war allein durch den panischen Schrecken und die Unordnung, welche die zurückbleibenden Truppen ergriff, verursacht worden.

Um mit Leipzig zu beschließen, war dieses gewiß die riefenmäßigste Schlacht in den neuern Jahrhunderten. Die Berichte der Verbündeten geben an, daß ihre Macht sich auf 320,000 Mann belief. Ich habe niemals die Schätzung der Stärke der französischen Armee gehört; aber ich nehme an, daß, indem man 240,000 Mann Allirte und 160,000 Franzosen annimmt, man sich der Wahrheit am Meisten nähert. 80,000 Tode wurden auf dem Schlachtfelde zusammen getragen und daselbst begraben, 1500 Feuerschlünde donnerten ohne Unterbrechung und die Franzosen selbst feuerten 220,000 Kanonenkugeln ab. Der Feldzug nach Rußland begann und Waterloo vollendete den Untergang des Kaisers; aber zu Majaid in Waterloo hatte er nicht die Hälfte so viel Soldaten in den Kampf geführt oder auf dem Schlachtfelde gelassen, und weder der Eine noch der Andere hatte das Drittel der Dauer dieser blutigen und hitzigen Schlacht. Nun war der Zauber Napoleons gebrochen, es war die erste große Schlacht, in welcher er gänzlich geschlagen wurde und woraus er sich niemals wieder erhob. Er strengte sich sehr an und entfaltete außerordentliche Talente nach dieser Epoche, aber er konnte nie seine verlorne Größe wieder erhalten. Indessen, obgleich der französischen Armee der Sieg nicht gebührte, muß man gestehen, daß ihr Ruhm nichts verlor.

Die Bewegungen der Allirten waren hauptsächlich von Bernadotte geleitet worden; er war ohne Widerspruch der geschickteste General, der sich unter ihnen befand. Man hat gesagt, daß während des Treffens der hinterlistige und heuchlerische General Gasson sich hinter seiner Artillerie mit Kaltblütigkeit, Muth und Fröblichkeit aufhielt und rief: „Die tapfern Franzosen, diese braven Soldaten! achte ich... Aber richtet eure Kanonen ein wenig niedriger, zielt besser, meine Leute.“

H. M.

### Das Contrebande-Museum in Paris.

Ein Reisender machte einen Spaziergang durch die Straßen von Paris und bemerkte an dem Fenster des Bureaus des Maire des 12. Bezirks den Körper eines am Halse aufgehängenen Negers. Beim ersten und wohl noch beim zweiten Blicke hielt er ihn für ein menschliches Wesen, das durch rasche Justiz auf diese Weise aus dem Leben hinaus befördert worden sei; indes überzeugte er sich bald, daß der fragliche Schwarze nur eine Art Puppe in Lebensgröße war. Was er davon halten sollte, wußte er freilich nicht, und wendete sich deshalb an den Thürsteher. „Das ist das Contrebande-Museum,“ war die Antwort; und als er den Wunsch äußerte, dasselbe näher in Augenschein zu nehmen, führte er ihn mit gefälliger Bereitwilligkeit hinein. In einem geräumigen Locale befanden sich auf dem Fußboden, an den Wänden und oben an der Decke alle Erfindungen und Vorrichtungen zum Betrüge, die von Zeit zu Zeit von den Zollbeamten entdeckt und weggenommen worden waren. Es war ein vollständiges Arsenal der Waffen der Schmuggerei. Da war ein großes Faß, geformt als Umme mit einem Kinde in dem Arme, da sah man Holzstücke, die so hohl wie das trojanische Pferd, und mit ganzen Armeen von Cigarren gefüllt waren. Am Boden lag eine gewaltige Boa Constrictor, die mit chinesischer Seide vollgestopft war, und gleich daneben ein Haufen von Kohlen, die ebenfalls ausgehöhlt waren und baumwollenes Garn enthielten. Der Schwarze, der des Reisenden Theilnahme erregt hatte, war unter folgenden Umständen dorthin gekommen: Er bestand aus Blech, war schwarz angestrichen, und stand als Heiducke oder äthiopischer Jäger hinten auf einer Equipage, wo er an Händen und Füßen befestigt war. Er war häufig durch das Thor gefahren, und von Ansehen den wachhabenden Soldaten wohl bekannt, die bemerkten, daß er immer die Zähne flätschte, was, wie sie meinten, in seinem Vaterlande wohl Sitte sein möge. Eines Tages aber wurde der Wagen, zu dem er gehörte, durch eine bedeutende Menschenmenge im Thore aufgehalten. Die Kutscher fluchten und schrien entsetzlich, und hieben mit den Peitschen auf einander. Der Neger allein sprach kein Wort. Sein ruhiges Benehmen gefiel den Soldaten, welche ihn der Menge zum Muster aufstellten. „Bravo, Neger! Bravo!“ riefen sie. Der Schwarze blieb auch bei diesem Beifalle ganz gleichgiltig. Endlich stieg einer der Zollbeamten zu ihm hinauf und schlug ihm auf die Achseln. Welche Ueberraschung! die Schultern klangen wie Blech. Der Mann untersuchte den Schwarzen über und über, und überzeugte sich, daß er hohl und mit dem besten Contrebande-Liqueur gefüllt war. Man bemächtigte sich des gehaltreichen Sterblichen und trug ihn im Triumphe fort. In der ersten Nacht tranken die Zollbeamten fast einen seiner Arme leer, und bald ließen sie ihn ganz verbluten. Seit sechs Jahren aber ist er bereits zu einem dünnen Skelett geworden, und hängt zum warnenden Beispiele für alle Schmuggler an einem eisernen Haken.

L.

Redacteur: D. Gretschel.

**Nothwendige Subhastation.** Ausgeklagter Schuld halber soll

den 2. November 1840

dem Böttchermeister Julius Anton Friedrich zugehörige zu Taucha sub No. 252, des neuen Brandkatasters gelegene Haus nebst Zubehör, welches von den betreffenden Gerichtspersonen unberücksichtigt der darauf hastenden Beschwerden auf 1259 Thlr. gewürdet worden ist, an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause alhier an den Meißbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf hastenden Oblasten sind aus dem in dem Gasthose zum goldenen Löwen zu Taucha ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, den 1. August 1840.

Das Rath's-Landgericht.  
Stockmann, Dir.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 23. October: Preciosa, Schauspiel mit Chören und Tänzen von P. A. Wolff. Musik von C. M. von Weber. — Preciosa — Dem. Schmidt, vom Hoftheater zu Detmold — als Gast.

**Holz-Auction.** Die am 16. d. M. im Pfarrholze zu Trachenau wegen übler Bitterung unterbrochene Holz-Auction soll auf künftigen

sechsten November d. J.

fortgesetzt und demnach an diesem Tage von früh 9 Uhr an annoch eine Partie von circa 130 Stück Eichen, Ahornen, Birken und Aspen auf dem Stamme gegen sofortige baare Bezahlung fernerweit meistbietend verkauft werden.

Borna und Trachenau, am 19. October 1840.

Die Kirchen-Inspection zu Trachenau.

### Tanzunterrichts = Anzeige.

Einem hochachtbaren Publicum die ganz ergebene Anzeige, daß mein Cursus für Erwachsene den 2. und 3., für Kinder den 4. November eröffnet wird, und bitte, mich wieder mit vielen Anmeldungen gütigst zu beehren.

W. Kunde, Lehrer der Tanzkunst,  
große Fleischergasse, im goldenen Herz.

### Tanz = Unterricht.

Ich gebe mir hiermit die Ehre, einem verehrungswürdigen Publicum die Anzeige zu machen, daß mein Cursus, den **Tanz = Unterricht** betreffend, für dieses Winter-Halbjahr **den 4. November** beginnen wird.

Alle hierauf Reflectirende, welche gefonnen sind, hieran Theil zu nehmen, ersuche ich höflichst, sich in meiner Wohnung, Stadt Mailand, Nr. 6, wo ich von Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zu sprechen bin, über das Nähere zu erkundigen.

Bernhard Krüger,  
Ballet- und Tanzlehrer.

## Die Industrie = Ausstellung

in der deutschen Buchhändlerbörse

wird nächsten Sonntag zum letzten Male eröffnet sein.

### Bekanntmachung.

Die von dem unterzeichneten Vereine im bevorstehenden Winter zu bewirkende Vertheilung von Suppe beginnt mit dem 9. November dieses Jahres; es haben sich daher diejenigen Personen, welche dabei berücksichtigt zu werden wünschen, in der Zeit vom 26. bis mit 30. October im Locale der Anstalt persönlich zu melden, auch, dafern sie dem Vorstande, nicht bereits bekannt sind, sich durch glaubwürdige Atteste über ihre Verhältnisse genügend auszuweisen.

Leipzig, am 19. October 1840.

Der Frauen-Hilfsverein.

## Tanzunterrichts = Anzeige.

Daß der Tanzunterricht den 29. October für Herren und den 3. November für Damen beginnt, zeige ich hiermit ergebenst an, und bemerke zugleich, daß ich auch Kindern Unterricht ertheile. Mein Unterricht ist nicht mehr im Thüringer Hofe, sondern im Saale der löbl. Schneiderinnung, wo ich vom 27. October Abends 7 Uhr an auch Anmeldungen annehme.

A. Wisleben, Tanzlehrer,  
Brühl Nr. 12/419, 4 Treppen.

### Tanz = Cursus.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß der Tanz-Cursus für bevorstehendes Winterhalbjahr den 28. October in meinem frühern Locale beginnt, und bin ich täglich früh von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 1—3 Uhr zu Anmeldungen bereit. Ph. G. Frach, Lehrer der Tanzkunst, wohnh.: Brühl, im Heilbrunnen, 1 Tr.

• Gründlichen und billigen Unterricht im Französischen, Lateinischen, Griechischen und Deutschen ertheilt  
F. Barth, Neumarkt Nr. 35, 3 Treppen.

• Ein Lehrer an einer hiesigen Schule, welcher außer der Elementarlehre auch noch gründlichen Unterricht im Pianofortespiel ertheilt, wünscht noch einige Privatstunden und macht daher vorzüglich Familien im neuen Anbau vor dem Schügenthore darauf aufmerksam. Das Nähere ist zu erfahren Tauchaer Straße Nr. 18, 3 Treppen.

• Eine Dame wünscht einen gemeinschaftlichen Cursus für mehre Mädchen im Gesange Unterricht zu ertheilen. Die Bedingungen sind äußerst billig. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Friedr. Hofmeister auf der Grimma'schen Straße in der Musikalienhandlung.

 Gelegenheitsgedichte, ernst und launig, Briefe und Bittschreiben fertigt D. J. Lindner, Privatgelehrter, Johannisgasse Nr. 27/1305, Hof, links beim Brunnen, 3 Tr.

• Da Gefertigter noch die kurze Zeit seines Hierseins nicht ungeneigt ist, sich in geehrten Familienkreisen hören zu lassen, giebt ergebenst die Adresse:

Jos. Rißinger nebst Töchtern,  
Sänger aus Wien, Schw. Kreuz, Gerbergasse hier.

### Zur gütigen Beachtung!

Wierzehn Jahre lang hatte ich mein Verkaufs-Gewölbe im Hause des Strohhutsfabrikanten Meißner, Nicolaistraße; habe dasselbe von heute an in Nr. 24/516, Brühl, Kraß's Hofe gegenüber, verlegt.

Alle werthen Abkäufer, welche mich eine so lange Reihe Jahre beehrten, bitte ich, mich hier ebenfalls mit ihrem gütigen Zuspruche zu beehren! Barth, Neubleur.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich Hainstraße in Herrn Banquier Seyfferts Hause Nr. 31, im ersten Hofe links 3 Treppen hoch.  
F. E. Ploth, Schuhmacher.

## Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt am obern Park Nr. 16, in Herrn Loffe's Hause parterre.

D. E. Salomon, prakt. Arzt.

### Ergebenste Bitte.

Durch Verhältnisse fühle ich mich nothgedrungen, meine geehrten Geschäftsfreunde in und außer Leipzig aufmerksam zu machen, daß ich noch in Stötteritz bei Leipzig wohnhaft bin und hoffe, daß sie mir in der Folge, wegen meiner noch zahlreich unversorgten Familie, ihren werthen Bedarf nicht entziehen werden. Durch gute Waare und die billigsten Preise werde ich das geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen.

Stötteritz bei Leipzig.

Immanuel Ehrenfried Hartmann,  
Siegellack-Fabrikant.

## Empfehlung.

**Mantelstoffe**, gemusterte, bedruckte und glatte **Thibets** empfiehlt in sehr großer Auswahl

Wilhelm Franke,  
Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

**Schadhafte Meubles** werden reparirt,

polirt, lackirt u. nach Wunsche bei

J. J. Müller, Meublespolirer, neuer Kirchhof Nr. 16/293.

\* Keine **Cabanas-Sigarren**, schwere, Nr. 14, das St. 4 Pf.,  
verkauft verglichen leichte, \* 13, = \* 4 \*  
E. F. A. Götte,  
Grimma'sche Straße Nr. 28.

Beste **Weizenstärke** und eine zweite Sorte besonders billig empfiehlt E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

**Bamberger Schmelzbutter** verkauft im Ganzen und Einzelnen billigst  
E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

**Frische Schellfische, Schaal, Austern, Kieler Sprossen und Speckpöflinge** erhielt und empfiehlt

F. A. Nürnberg am Markte, Nr. 2/386.

**Schöne Albricken à Stück 1 Gr.**,  
fein **marinirte Häringe** mit engl. **Sauce à 2 Gr.**,  
und ausgezeichnete **Lachshäringe** sind angekommen bei  
Carl Jul. Lieder, Serbergasse Nr. 60.

Verkauf. **Wollene** und **baumwollene Strickgarne** zu möglichst billigen Preisen empfiehlt:

J. C. Richter,

Gewölbe: Serbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Verkauf. Zu verkaufen ist ein eiserner **Dfenkasten** mit **Rost** und **Aschenkasten** und eine eiserne **Geldcasse** im **Goldbahngäßchen** Nr. 4.

Verkauf. Eine sehr große **Hundehüte** ist zu verkaufen im **Raundörfchen** Nr. 19/1009.

Verkauf. Ein **neuerbautes massives** sehr einträgliches **Haus** von vier **Geschoß** ist zu verkaufen und das Nähere darüber können Käufer, nicht aber **Unterhändler**, erfahren bei  
Adv. Scheunert,  
Reichsstraße Nr. 34/428, in Herrn **Liebels** Hause.

### Hausverkauf.

Ein an der **Eisenbahn** gelegenes, ganz **massiv** gebautes **Bohnhaus** mit **Garten** und **Schuppengebäude** soll für den **Preis** von **3600 Thlrn.** sofort verkauft werden. Es können auch **1000 Thlr.** darauf stehen bleiben. Zu erfragen im **Schützenthore**.

## Hausverkauf in Schönefeld.

Das mit Nr. 39/40 bezeichnete Grundstück, welches ganz gut gelegen neben dem Gasthause der Madame Wirsch, bestehend in **Bohnhaus** mit 4 **Logis**, einem **Schuppen** und zwei **Ställen**, ferner einem großen **Gemüse- und Obstgarten** ist zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt die **Besitzerin** in **Schönefeld** und **W. S. Ehrhard**, **Brühl** Nr. 61 in **Leipzig**.

Zu verkaufen ist ein **Landhaus** mit großem **Garten** an einer sehr besuchten **Straße** gelegen, passend für einen **Brotbäcker**, **Fleischer** u.; die **Forderung** ist **1600 Thlr.**, die **Anzahlung** gering. Näheres durch den  
Adv. Ehrlich, Kl. **Fleischergasse** Nr. 12.

Zu verkaufen sind **Comptoirutensilien** im **Brühle** Nr. 21/513, 2 **Treppen**.

Zu verkaufen steht billig ein neues **Pianosorte**: **Burgstraße** Nr. 5/147, im **Hofe** links 3 **Treppen**.

Zu verkaufen ist eine gut gehaltene **Communalgarden-Armatur**: **Kanstädter Steinweg** Nr. 1038 **parterre**.

Zu verkaufen sind billig **Meubles**, als: **Secrétaire**, **Chiffonidren**, **Spiegel**, **Sopha**, **Wäsch**, **Näh** und **Wisch-tuchische**, **Bettstellen**, **polirte** und **lackirte**, **Kammerdiener**, **Commoden** u. s. w., fein und **dauerhaft**: **Schrötergäßchen** Nr. 1, bei  
A. Sey.

Außerordentlich billig: das **Neueste** in **doppelten Theaterperspectiven** 1 **Thlr.** 16 **Gr.** — 6 **Thlr.**, **elegantesten Lognetten** 6 **Gr.** — 1 **Thlr.** 12 **Gr.**, **feinste Stahl** und **Hornbrillen** mit **guten Gläsern** in **allen Nummern** 18 **Gr.** bis 1 **Thlr.**, : **Reichsstraße** Nr. 543, 3. **Etage**, **Kochs Hof** schräg über.

Außer meinem **Berliner Blumenzwiebel-Lager**, welches z. B. wieder vollständig sortirt ist, empfehle ich noch ein bedeutende **Partie**

**holländischer Hyacinthen-Zwiebeln** in großer, gesunder und starker **Waare**, so wie **Tulipanen**, **Marcissen**, **Tacetten**, **Iris**, **Amaryllis**, **Tuberosen** u., und verkaufe selbige zu den **billigsten Preisen**.

J. G. C. Lehmann, **Petersstraße** Nr. 14/112.

Das

## Putz- und Modegeschäft.

von

C. Voigt, **Salzgäßchen** Nr. 7408, 1. **Etage**, empfiehlt eine reiche Auswahl von **Hüten**, **Capuzen**, **Hauben** u. s. w. zu **billigen Preisen**; auch wird jede **Veränderung** **getragener Hüte** schnell und **pünctlich** ausgeführt.

## Neueste Stickmuster

in **reichhaltigster Auswahl** empfehlen

Riedel & Höritzsch.

Unser **Lager** angefangener **Frankfurter Cannevas - Stickereien** ist durch **neue Zusendungen** wiederum **assortirt** worden.  
Riedel & Höritzsch.

## Platina - Zündmaschinen

von **vorzüglicher Güte** empfiehlt in großer **Auswahl** zu **niedrigen Preisen**  
Carl Goering.

Während jetziger Michaelismesse haben sich bei uns eine Menge

**Kester von Mouffeline de laines**  
angehäuft, welche wir, um schnell damit zu räumen,

**à Elle 6 Gr.**

verkaufen.

**F. Danckert & Comp.,**  
Grimm. Straße Nr. 36/579.

**Kester echtfarbiger Kattune,**  
circa 2000 Ellen, sollen schnell geräumt werden,

**à Elle 1 $\frac{1}{2}$  Gr.,**

bei

**F. Danckert & Comp.,**  
Grimm'sche Straße Nr. 36/579.

**Die Blumenfabrik**  
von **Amalie Stein**

empfiehlt sich noch in ihrem neuen Locale, Nicolaistraße Nr. 50/600, der Kirche gegenüber, mit einer großen Auswahl von Ball-, Hut- und Haubenblumen in der neuesten Façon.

**Angefangene Stickereien,**

so wie viele zum Einlegen von Stickereien passende Gegenstände, desgleichen Stickmuster im neuesten Geschmack, Caneva, Wolle, Perlen, Seide &c. empfiehlt unter Zusicherung billiger Preise

**W. Penzler, Reichstraße Nr. 2/606, 2. Etage.**

**Anerbieten.**

Nachdem ich die Befriedigung erlangt habe, daß meine Handlung mit antiken Meubles und verschiedenen Commissionsartikeln bei einem auserlesenen Publicum Anerkennung gefunden hat, so erbiere ich mich, den Commissionsverkauf solcher Gegenstände der Industrie und des Handels zu übernehmen, welche die Ausstellung in einem offenen Verkaufslocale nicht erfordern, sondern wegen besonderer Eigenthümlichkeit auch für den Comptoirverkauf passen. Meine Localität bietet die anständigsten Räume zur Ausstellung von Waaren aller Art dar, und da die Periode zwischen Michaelis und Weihnachten zum Verkauf vieler Gegenstände die geeignetste ist, so bitte ich mich recht bald mit geeigneten Aufträgen zu beehren, denen ich durch persönliches Vertrauen und Bekanntschaft am Orte mit einem günstigen Resultate zu entsprechen hoffe.

**Ernst Ludwig Schulz, Commissions-Waarenhandlung**  
in Dresden, Pfarrgasse Nr. 6, 1. Etage.

**Capitalgesuch.** 3000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition des Tageblattes.

**Zu leihen gesucht** werden 4—5000 Thlr., so wie 400, 600 und 800 Thlr. gegen erste und sichere Hypotheken durch den **Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.**

**Zu kaufen gesucht** wird ein Haus in der innern Stadt in dem Preise von 12—20,000 Thlr. durch **Winkler, wohnhaft im weißen Schwane.**

**Gesuch.** Ein Bursche vom Lande, welcher das Vergoldergeschäft erlernen will, kann sich melden bei **Eichner, Vergolder, wohnhaft Barfußmühle.**

**Gesuch.** Eine adelige Familie außerhalb Leipzig sucht eine Lehrerin der französischen Sprache, am Liebsten geborne Französin. Anmeldungen erbittet man Reichstr. Nr. 37/431, 4 Treppen.

**Gesucht wird ein Dienstmädchen** welches sogleich antreten kann: **Ritterplatz Nr. 18/692.**

**Gesuch.** Junge Mädchen, welche im Sticken auf Caneva geübt sind, können auf längere Zeit Beschäftigung finden; und das Nähere bei dem Goldarbeiter **Hrn. Müller, Schuhmachergäßchen, im Gewölbe, erfahren.**

**Gesucht wird sogleich eine Demoiselle,** welche geübt im Haubenmachen ist: **Petersstraße Nr. 39.**

**Gesuch.** Ein junger Mensch von 16 Jahren, welcher schreiben kann, sucht ein Unterkommen als Laufbursche in einer Expedition oder Handlung, und bittet diejenigen Herren, die darauf reflectiren wollen, Näheres zu erfragen **Schützenstraße Nr. 19, parterre im Hofe.**

**Gesuch.** Ein junges gebildetes Mädchen sucht sobald als möglich ein Unterkommen als Ladenmädchen oder Jungemagd. Dasselbe ist im Platten und Nähen, so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren. Zu erfragen im **Salzgäßchen Nr. 8** bei der **Madame Lindstädt, Schuhmachermeisterin.**

**Gesuch.** Eine Köchin sucht eine Stelle. Zu erfragen **Katharinenstraße Nr. 9, im Hofe links 3 Treppen.**

**Gesuch.** Ein junges gebildetes Mädchen, das die Wirthschaft gründlich erlernte, so auch in andern weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Ostern k. J. ein sehr anständiges Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

\* Ein Logis von 5—8 Stuben, 1. oder 2. Etage, in der innern Stadt, wird zu Weihnachten oder Ostern nächsten Jahres zu ermiethen gesucht. Offerten bittet man unter O. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Pianoforte = Vermietung.**

Eine Auswahl guter flügel- und tafelförmiger Pianofortes steht zu billiger Vermietung bereit in der Leihanstalt für Musik von

**C. A. Klemm, Neumarkt, hohe Elise, Nr. 14.**

**Parterre-Localvermietung.**

Ein geräumiges Parterre-Local ist als Niederlage oder Gewölbe &c. in Nr. 877 am Königsplaz zu vermieten. Näheres beim Hausmanne daselbst.

**Logisvermietung.**

Ein kleines Logis in Nr. 877 am Königsplaz ist für 30 Thlr. zu vermieten,

**Logisvermietung.** Die 2. Etage in Nr. 11/141 auf der Burgstraße (weißer Adler), ein freundliches und vorzüglich gut gehaltenes Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben und sonstigem Zubehör, ist von Ostern 1841 an zu vermieten durch **Adolph Baumann, Duerstraße Nr. 11/1248.**

**Kellervermietung.**

Ein schöner heller Keller ist in Nr. 877 am Königsplaz zu vermieten.

**Vermietung.** Ein Parterrelogis und eine Treppe von 2 und 3 Stuben nebst Zubehör, auf Verlangen auch Garten, und zwei trockene Niederlagen und Pferdestall, sind nach eigener Wahl zu vermieten. Näheres beim Hausmanne **Nr. 14/805 an der Wasserkunst.**

**Vermietung.** In dem weißen Adler auf der Burgstraße Nr. 11/141 sind nach der Schulgasse heraus und im Hofe mehre Familienlogis im Preise von 40—60 Thalern für nächste Weihnachten zu vermieten und zum Theil früher zu beziehen. Das Nähere bei Herrn **Dost** daselbst zu erfragen.

**Vermietung.** In Nr. 4/777 4 Treppen hoch, Hr. Lehmanns Haus, vor dem Petersthere ist eine sehr freundliche Stube nebst Schlafstube mit prächtiger Aussicht nach der Promenade zu vermieten.

**Vermietung.** In der Klosterstraße Nr. 14/163 ist zu Ostern 1841 eine freundliche 3. Etage, bestehend aus drei Vorder- und zwei Hinterstuben mit allem Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst in der zweiten Etage.

**Vermietung.** Eine freundliche Erkerstube mit Alkoven, gut ausmeubliert, ist von jetzt oder Weihnachten an einen soliden Herrn zu vermieten: Grimm. Straße Nr. 34/590.

**Vermietung.** Ein anständiges Familientogis in 3r Etage ist zu vermieten und nöthigenfalls, sogleich zu beziehen. Näheres Gerbergasse Nr. 60, 1 Treppe.

**Vermietung.** Eine freundliche Stube mit daran stoßendem Alkoven, anständig meubliert, ist in der 2. Etage Nr. 24 im Brühl sogleich oder zum 1. November an einen Studirenden zu vermieten.

**Vermietung.** Einige Gewölbe und eine Etage im Innern von Kochs Hofe, ingleichen 2 Gewölbe in der Petersstraße nahe am Thore sind zu vermieten durch  
D. Praße.

**Vermietung.** Ein kleines Logis von Stube, Schlafkammer, Küche und Holzkammer kann sogleich bezogen werden: Preußergäßchen Nr. 2, 3 Treppen.

**Vermietung.** Eine freundliche gut meublierte Stube mit Aussicht auf die Promenade in der Nähe des Theaters ist sofort zu vermieten und das Nähere zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 991, 1 Treppe im Hintergebäude.

Zu vermieten ist ein neu eingerichtetes Wohn- und Schlafzimmer an einen ledigen Herrn: kleine Windmühlengasse Nr. 7/865, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein Logis für 20 Thlr., zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere im Preußergäßchen Nr. 13/27, 3 Treppen.

Zu vermieten ist außer den Messen von Weihnachten d. J. an ein Eckgewölbe mittlerer Größe. Näheres Halle'schen Gäßchen Nr. 12/327, bei dem Haus-Eigenthümer.

Zu vermieten steht ein Stuhlflügel und ein Pianoforte bei  
A. Bretschneider, Kauf Nr. 868.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung sofort eine Stube mit Schlafcabinet in der Grimma'schen Straße Nr. 24, 2 Etage.

Zu vermieten sind 2 Stuben, eine vorn heraus und eine hinten heraus, an junge anständige Herren, meßfrei und sogleich zu beziehen: Gewandgäßchen Nr. 2, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmeublierte Stube vorn heraus 2 Treppen: Poststraße Nr. 3/1198.

Zu vermieten ist zu Weihnachten 2 Treppen hoch ein freundliches Logis von 3 Stuben nebst allem Zubehör. Das Nähere zu erfragen Johannisgasse Nr. 25, 1 Tr. hoch

Zu vermieten sind zwei einzelne Stübchen im Brühl Nr. 21/513.

Zu vermieten ist sogleich, passend für 2 ledige Herren, eine große ausmeublierte Stube mit Schlafstube und eine kleinere mit Kammer zum 1. November, meßfrei: Brühl, Halle'sche Straßenecke Nr. 69, 4. Etage.

Zu vermieten sind 2 helle Schlafkammern an ordentliche Mannspersonen in der Halle'schen Straße Nr. 7, hinten im Hofe rechts 2 Treppen.

\* \* Vor dem Halle'schen Pfortchen ist zu Ostern 1841 eine 2. Etage von 5 Stuben, 5 Kammern nebst übrigen Bequemlichkeiten für 150 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

### Die 16. Compagnie

hält ihr erstes Kränzchen Sonnabend den 24. October im Peterschießgraben. Billets dazu sind zu erhalten bei Hr. Kaufmann Barth in der Friedrichstraße, und bei Herrn Kaufmann Wunderlich in der Zeitzer Straße.

\* Die erste Abendunterhaltung der 14. Compagnie findet Sonnabend den 24. Octbr. im Saale des Hr. Stolpe statt. Billets dazu liegen zum Abholen bereit bei dem Zugführer Herrn Mally, Preußergäßchen Nr. 9.  
Der Comité.

### Philharmonischer Verein

heute Freitag Abend 7 Uhr in Stadt Mailand.

### Anzeige.

Wegen des Sonntag den 25. d. stattfindenden Theatants der Schützengesellschaft wird an diesem Tage im Saale des Schützenhauses kein Concert gehalten werden.  
C. Keerl.

\* Allen Besuchern des Schützenhauses wird hiermit eröffnet, daß der Freitag als Hauptgesellschaftstag für diesen Winter bestimmt worden ist, und werden Freunde des geselligen Vergnügens hiermit eingeladen.  
Im Auftrage C. Keerl.

Die bairische Sängerkamilie

### Daburger und A. Darr,

welche während ihres kurzen Aufenthalts in Leipzig so viel Beweise von Theilnahme, Wohlwollen und Liebe genoss, sagt sammtl. Bewohnern dieser ihr so theuer gewordenen Stadt ihren innigsten Dank und ein herzliches Lebewohl und macht zugleich bekannt, daß sie, um den vielseitig wiederholten Aufforderungen zu genügen,

heute Freitag im Saale des Schützenhauses unwiderruflich ihre Gesangsvorstellungen beschließen wird, mit dem Bemerkn, daß

### Die kleine 6jährige Marie

den Tribut ihrer Dankbarkeit gegen so vieler Wünsche in Vortragung einiger Gesänge ebenfalls darzubringen bemüht sein wird. Anfang 7 Uhr.

Heute Freitag Gesellschaftsvergnügen in der grünen Linde.  
Albert Geißler, Tanzlehrer.

\* Die Sängerkamilie Rißinger läßt sich heute Abend in der Säge hören bei  
Dietrich, Witwe.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Heute Freitag Obst- und mehre Kaffeekuchen.  
Schulze in Stötteritz.

### Thonberg.

Montag den 19. bis mit Freitag den 23. Oct. halte ich meine Kirmes, wozu ich ein verehrtes Publicum hiermit ergebenst einlade. Mein Streben wird dahin gerichtet sein, die mich beehrenden Gäste durch prompte Bedienung sowohl, als eine reiche Auswahl von Speisen und Getränken zu erfreuen.

Hugo Werthmann auf dem Thonberge.

## Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein  
verw. Becker auf der großen Funkenburg.

Einladung. Freitag den 23. October zum Schlachtfeste früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein  
J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung. Heute Freitag Abend ladet zu Hasenbraten und Karpfen ergebenst ein F. Senf, Querstraße.

\*\* Heute den 23. October Schweinsknochen mit Meerrettig und Sauerkraut. Müller, hinteres Brandvorwerk.

\* Heute 9 Uhr Speckfuchen bei  
Hauschild, Kupfergäßchen.

Einladung. Zum Einzugschmaus, Sonnabend den 24. October, ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein  
F. Bornkessel, in Volkmarisdorf.

Einladung. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei  
C. Paul, Burgstraße Nr. 6.

## Einladung.

Sonntag den 25. und Montag den 26. October halte ich meine Kirnesh, wozu ich ergebenst einlade.  
Schröter in Volkmarisdorf.

Verloren wurde gestern Nachmittag in der kl. Fleischergasse eine schwarze Tuchmütze mit silberner Quaste. Der ehrliche Finder wird gebeten sie 3 Könige, im Hofe, quer vor 1 Treppe hoch gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren. Eine Brieftafel mit 50 Thlr. Cassen-Anweisung ist am 21. October bei dem Aussteigen auf dem Bahnhofe der L.-D. Eisenbahn von einem armen Schuhmacher aus Weiskensfeld verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht sie gegen 10 Thlr. Belohnung bei dem Schuhmachermeister C. Brokmayer, Querstraße Nr. 1252, abzugeben.

Durch die Hand unseres verehrten Freundes, des Herrn Pastor Reinhardt, empfing der Bund unserer Herzen heute die kirchliche Weihe. Leipzig, den 21. October 1840.

Carl Friedrich Brauer,  
Zimmermeister in Halle a. d. Saale.  
Friederike Wilhelmine Brauer, geb. Brauer.

## Thorzettel vom 22. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahnthor.** (21. Abends um 16 Uhr.) Hr. Lieuten. v. Pagendorf v. Potsdam, Hr. Kaufm. Kirsch, von Gera, Mad. Delatour und Hr. Theßeraue, von Paris, unbest. Hr. Mutholland, aus England, im Hotel de Baviere. Hr. Pastor Steeger, v. Stengsch, Hr. Fabr. Gorpel, v. Dresden, Hr. Major v. Zglinke, v. Berlin, Hr. Superint. Köppler, v. Merseburg, Hr. Kst. Kramer und Oppenheim, von Chemnitz und Frankfurt a. M., u. Hr. Stud. Wefeler, v. Pöttingen, unbest. Hr. Commis Reifig und Reichenheim, von hier, von Dresden zurück. Hr. Thielmann, Arzt, u. Hr. du Bois, v. Brüssel, Hr. D. Balbon, v. Paris, im Hotel de Baviere. Hr. Commis Aron, Lebermann u. Eltisch, v. Berlin, unbest. Hr. Kfm. Dähne, Hr. Commis Eberwein und Hr. Prof. Senfarth u. Bachmann, v. hier, v. Dresden zurück. Dem Hofmann, v. Dschag, Hr. Ober-Amtm. Sommor, von Zweygen, und Hr. Gräfin v. Hohenthal, v. Dörfau, unbest. Hr. Def. Böhme, von Dörfendorf, im g. Ringe. Mad. Hattwalter, aus Holkein, Fr. Gräfinnen Lehndorf u. Haacke, v. Dessau, Hr. Kfm. P. Hemmerle, von Hannover, u. Hr. Graf Brumowski, v. Petersburg, im Hotel de Baviere.

**Halle'sches Thor.** Hr. Kfm. Köse, v. Hannover, im H. de Bav. Auf der Berliner Post, 16 Uhr: Hr. Hdlgsreis. Drey, von Fürth, in Nr. 524, Hr. Dechanten Kersebaum u. Antwerpen, v. Solingen und Mühlheim, Hr. Pfarrer Kampenschers, Jansen u. Hilgers, v. Kellingham, Eicherschild und Ery, und Hr. Domherren DD. Schweiger und Filtz, v. Köln, im rhein. Hofe, Hr. Commis Abendroth u. Hr. Kfm. Lehmann, v. Berlin, unbest. Hr. Kst. Kurie, Posener u. Wolff, von Sklow, im goldenen Sieck, Hr. Legat.-Secr. Graf v. Montalto, von Petersburg, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Hr. Cand. Keil, v. Merseburg, in der gold. Laute. Hr. Ger.-Dir. Roland, von Naumburg, im Stephanen. Hr. Rauchhdt. Keller, von Weiskensfeld, bei Felsche. Hr. Apothekerhilfe Kubisch, v. Dresden, im Hotel de Pologne. Hr. Graf v. Branitzki, v. Petersburg, Hr. Kfm. Edermaier, v. Warschau, u. Hr. Baron von Berchem, von Regensburg, im Hotel de Baviere. Der Frankfurter Packwagen 12 Uhr.

**Hospitalthor.** Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Mad. Knobloch, v. hier, v. Leisnig zurück.

**Dresdner Thor.** Hr. Partic. Sandri, von Schleswig, unbest. Die Dresdner restende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahnthor.** (22. Vorm. 11 Uhr.) Fr. v. Wahlen u. Madame Ritter, v. Altenburg u. Halle, Hr. Kfm. Lindner, v. Torgau, u. Hr. Def. Löwe, v. Döhndorf, unbest. Hr. Tuchm. Eckone, v. Werdau, in der hohen Allee. Hr. Fabr. Waldenberger, Hr. Commis Schmidt, Hr. Kst. Lippel u. Schmidt, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kst. Sulzbach, Hoppert, Köhring u. Lambv, v. Erfurt, Ruhla, Bremen u. Nachen, Hr. Lehrer Potter u. Hr. v. Smolinski, v. Dresden. Hr. Fabr. Bärwolf, v. Nürnberg, u. Hr. Fabr. Winterfeld, v. Danzig, unbest. Hr. Commis Martin u. Albrecht, Hr. Kfm. Voigt u. Hr. Fabrikant Kurth, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Mühlenstr. Dannenberg, v. Berlin, Hr. Juwelier de l'Égles, v. Hamburg, Hr. Fabr. Etck, von Berlin, Hr. Kst. Freyer und Kautz, und Hr. Lithograph Stein, von

Dresden, Hr. D. Laue, von Bittau, u. Hr. Kfm. Cornet, aus Frankreich, Hr. Gutsbes. Kleist, v. Königsberg, Hr. Mannsfeld, Waler, v. Wien, Hr. Hüpperts, v. Ennsval, Hr. Stud. Burgowski, von Halle, Hr. Kst. Königsberg u. Muschkowiz, v. Schytonier, Dem. Beier, v. Ober-Grasdorf, Hr. Gouverneur von Birjing, von Waldenburg, Hr. Pastor Steeger, von Stengsch, und Hr. Percival, Oberster, aus England, unbestimmt.

**Halle'sches Thor.** Hr. Hdlst. Einsappe u. Linke, von Ceresato u. Wittgendorf, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Die Merseburger Post um 9 Uhr.

**Zeiger Thor.** Auf der Coburger Dilligence 10 Uhr: Hr. Stud. Borkmann, v. Dresden, Hr. Cand. Sed, v. Uffenheim, u. Hr. Stud. Selger, v. Nürnberg, unbest., Hr. Oberpfarrer Trainor, v. Auma, bei Prof. Kunze.

**Hospitalthor.** Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Hr. Maschinenf. Köser, v. Wien, Hr. Stud. v. Bindheim, v. Heidelberg, u. Hr. Kfm. Labahn, v. Neustadt, unbest., Hr. Baron von Berchem, k. Kämmerer, von Regensburg, im rhein. Hofe. Auf der Nürnberger Dilligence 18 Uhr: Hr. Kfm. Starner, von Riga, unbest. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Lehrer Petersen, Hr. Kfm. Kunath u. Hr. Def. Hempel, v. Grimma, unbestimmt.

**Dresdner Thor.** Hr. Hdlsm. Brato, von Torgau, bei Kaiser. Auf der Eilenburger Dilligence: Hr. Hdlsm. Ulrich, v. Wittin, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Hr. Landrath v. Münchhausen, v. Eckartsberge, pass. durch.

**Frankfurter Thor.** Hr. Referend. Wernerer, von Naumburg, Hr. Hdlsm. Werner, v. Sebnitz, u. Justizrath Fider, von Mühlberg, pass. durch. Dem. Frenzel u. Hr. Kfm. Heun, v. hier, v. Naumburg u. Köln zurück.

**Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Kfm. Eiding, v. Altenburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Hr. Gutsbes. v. Karstadt, von Klein-Kinde, unbest. Auf der Berliner Post 13 Uhr: Hr. Prof. D. van Calker, v. Bonn, Hr. Capit. Duckert u. Hr. Kfm. Keuchen, v. London, Hr. Regier.-Referend. Freibr. v. Canis, v. Düsseldorf, u. Hr. v. Bremen u. v. Brevern, von Reval, unbest., Hr. Bouillon, Sängler, v. Berlin, in Stadt Rom. Hr. Kfm. Tenneberg, v. Sialistock, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Hr. Apoth. Andrá, v. Hanau, u. Hr. Stud. Fof, v. Berlin, unbest. Hr. Lehrer Schöttle, v. Tübingen, im Palast. Mad. Kirchhahn, v. Dresden, bei Harich. Auf der Frankfurter Eilpost 14 Uhr: Hr. Kfm. Zimmermann, v. Frankfurt, Hr. Hauptmann Pappritz, v. Luxemburg, u. Hr. Hdlgsreis. Gorder, v. Freiburg, unbest., Hr. Ob.-Lieuten. v. Kirchbach, v. hier, v. Erfurt zurück, u. Hr. Stud. Fischer, v. Bern, im rhein. Hofe.

**Zeiger Thor.** Hr. Kst. Michael und Meyer, von Dresden und Friedeburg, unbestimmt.

**Dresdner Thor.** Hr. Kfm. Wagner, v. Jena, unbestimmt.

Druck und Verlag von C. Holz.